



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

ExtraOrdinari, Numero 38. Anno 1691. den 14. Septemb.

1691

Wochentliche ExtraOrdinari-Zeitungen.



Rom vom 25. Augusti. Montags gab der Pappß wider 126. Personen bey 2. stunden lang Audiens/ welche samtelich mit höchster Vergnügung von Ihme herauß gegangen seyn; noch selbigen Morgen beurlaubet sich der Extraord. Abgesandte des Königs Jacobi auß Engelland/ um wider nach seinem Principaln zu kehren; In dem letzteren Concistorio ist der Chur-Pfaltsche Prinz Ludovisius/ als Groß-Trüschmeister/ zur Coadjutorie von Mayns beliebt/ und solches mit einmüthigen Votis approbiert worden. Der leift von Wien hier angelangte Currier solle die Fridens-Tractaten mit denen Türcken überbracht haben/ zu welchen der Pappß ganz nit geneigt ist/ sondern möchte vll lieber zwischen den Christl. Potentaten einige Fridens-Tractaten sehen/ verspricht hingegen zu Fortsetzung des Türcken-Kriegs alle Beisthilff vorzuschießen.

Wien vom 2. Septemb. In die Kayserl. Erbländer seynd durchgehends Ordres ergangen/ aller Orten wegen erhaltener Victori in Ungarn das Te Deum und Solemnen Gottesdienst under lösung des Geschützes zuhalten; heut wirdt solches im Schloß Porrendorff/ allwo sich die Türckis. Gesandtschaft noch befindet/ geschehen; Ihr Durchl. Prinz Ludwig zu Baaden haben zu beglückung der Christlichen Waffnen sich verlobt/ auß aignen Mitteln ein hohes Amt und Te Deum zum H. Creutz allhier halten zu lassen/ welches in beywohnung Ithro Kayserl. Mt. auf übermorgen veranstaltet worden/ so dann wirdt auch gleich vor die geblibene Soldaten ein Requiem gehalten werden; als jüngst die Niederlag der Türcken zu Porrendorff benachrichtet worden/ und der zur Quarde der Türcken allda bestellter Officier 3. mal Salve zu geben befohlen/ fragte der Türckis. Gesandte/ was solche Ungelegenheit bedeute? da ihme geantwortet worden/ daß ihre Armee eine grausame Niederlag gelitten/ hat er sich auf die Erden geworffen/ und erstlich stund also gelegen/ die übrige Türcken haben geweinet/ bey dem Wart sich gezogen/
und

und große Verliebnuß bezeiget. Nach laut nun glaubwürdiger Relation
 seynd vom Feind in 25000. gebliben / war under der Groß. Bezier selbst/ Ja-
 nitscharen Aga/ Chaimacan/ und Seraskier/ der Verwundten seynd der über-
 lauffen Aufsag nach noch weit ein grössere Menge/ und seynd 2000. beladene
 Maulthier/ 300. Cameel 10000. Pferde / so vil Oxen/ 250. Aur. Oxen/ und
 sonst ein unbeschreiblicher überfluß von allen Sachen im Türckis. Lager ero-
 bert worden; der Unsrigen seynd 3540. todt gebliben/ und beide Herzogen von
 Hollstein/ Arnberg / wie auch Gen. Souches an ihren Wunden gestorben/
 18. Obrist Leutenant todt und blessiert / 4300. gemeine ohngefähr verwundet/
 und gegen 300. Hauptleuth / Rittmeister/ Leutenant und Hendrich / theils
 umkommen und theils blessiert. Es ist zu verwundern / daß Seine Durchl.
 zu Baaden / ungeachtet selbige sich bey dem ganzen Treffen so tapffer und
 thätig gewagt/ unbeschädigt darvon kommen. Wie man jetz vernimt/ haben
 die Türcken schon den 13. ditz schlagen wollen / seynd aber von dem Französ.
 Residenten/ dem Tereky/ dem Französ. Ober. Ingenieur / und des Groß.
 Bezier Leib. Medico / so auch ein Franzos ist/ abgehalten worden / dieweil
 der Groß. Bezier ohne diser 4. ihrem Rath selten etwas vorgenommen hat.
 Man hält sonst dafür/ daß under denen Türcken/ so umkommen/ bis 600.
 Französ. Ingenieurs und Officiers / Büchsenmeister/ Bombardierer und
 Constabler in Türckischer Kleidung gewesen / und hat man gesehen / daß
 einer/ als er gesehen / daß er nit erlernen können / sich vor ein Stuck ge-
 stellt/ selbige angezündet/ und also sich selbst erschossen; ein anderer Franzos
 aber/ so man lebendig gefangen / ist alsobald gespisset worden. Die bey diser
 Action vacierende Regimenter seynd von Ihr Kayserl. Mt. folgender gestalt
 ersetzt worden/ der Prinz de Vaudemont/ so das Herbersteinische zu Fuß ge-
 habt/ hat das Hollsteinische zu Pferde/ das Vaudemontische aber der Obrist
 Leutenant Dgisi/ das Souchische dessen Obrist Leutenant Baron de Nehen/
 und das Kaunitzische Regim. eben dessen Obrist Leutenant Graf von Herber-
 stein bekommen. Nach dem nun Ihr Durchl. als nunmehr wirklicher
 Gen. Leutenant / die Armee erstlich Tag austraffen lassen / seynd dieselbe nach
 nun getrenntem Feind von Perer. Warden nach Charlowitz aufgebrochen/
 um auf Temeswar und Groß. Warden loszugehen; indessen ist von hier
 auß anbefohlen worden / von Ofen / Sighet / und Effect einige Mann-
 schaft zur verstärkung besagter Armee abzuschicken.

Eöln vom 2. dito. Die Pfalz-Neuburgis. Tropfen stehen noch bey Lu-
 xendoff / von welchen täglich starke Parteyen ausgehen / um die Franco-
 sen

sen aufzusuchen/ und fernere Brand-Excursionen im Sülchischen und benachbarten Landen zu verhüten/ weil in letztern der Feind bis 24. Dörffer/ theils halb/ theils völig eingeschert/ und vil Inwohner gefäncklich hinweck geführt; die Königl. Armee stehet jetz mit dem rechten Flügel bey Voussire / und mit dem lincken bey der Abtey Moulin / die Generals Fleming und Esly aber 2. Kund von Namur; Duc de Luxemburg hingegen campirt mit einem theil seiner Armee zu Gerpines / und mit dem andern bey Sambree / leydet grossen mangel an Fourage / müssen selbe weit herbey holen / machen in dessen allerhand Bravade / weil unser Armee in etwas entlegen. Auf Engelland hat man das wircklich 15000. Mann eingeschiffet / so bey favorabeln Wind in Brabandt seyn werden. Von Alicante hat man / das nach dem die Französ. See-Armee selbige Statt 6. Tag und Nacht lang bombardirt / und darinn grossen Schaden gethan/ wären die Spanier in dem Königreich Valencia dergestalt verbittere worden/ das sie in allen selbigen Städten und aufm Land wider die Franzosen aufgestanden/ und deren über 15000. Mann und Weiblichen Geschlechts niedergemacht hätten.

Wien vom 6. dito. Vorgestern wurde bey den P. P. Ministris der Gottesdienst und das Te Deum, darbey alle Türckische Rosschwanz und Fahnen aufgesteckt waren / sehr pompos gehalten / der größte und fastbarste Fahn aber ist bereits durch einen Expressen Ihro Päpsti. Heil. übersandt worden / Höchstged. Heil. haben 100000. fl. zu einer Türcken-Steur per Wechsel anher übermache / und zweifelt man nit / das Sie bey Vernennung solcher Victori darmit continuiren werden. Allhier wirdt bereits wider aufs neu in unterschiedlichen Plätzen geworben; Ihr Kayserl. Mt. seynd gestern mit der ganzen Hofstatt nach Eberstorff abgerafft / werden allort diesen Herbst hindurch verbleiben / welche dem Prinzen Ludwig zu Baaden einen Vtnz von 6000. Rthl. werth übermache haben. Nach dem Seine Durchl. zu Baaden mit der Armee die Donau passirt / und auch Hr. Gen. Veterani mit seinem Corpo in 10000. stark annoch bey Erypa campirt / als glaube man / das es Temeswar gelien werde / zumalen selbiger Ort zur gänzlichern Einsperzung Syuta und Waradein/ wie auch Bedeckung des Fürstenthums Sibenburg sehr vorthellhaft gelegen ist; unsere Hussaren haben etlich mal bis an die Sau gestrafft/ aber nichts vom Feind vernommen / welcher nun Pessaga und ganz Sclavonten verlassen. Hr. Gen. Häufler und Marquis Doria seynd weiter in Türcken geführt worden. Hr. Obrist Schlick berichtet anher / das / nachdem er Kundschafft erhalten / wie die Turcken
un-

umweit von Groß-Wardein etlich 100. Stuck Viehs und Pferde auf der Waid hütten / habe er seine Hussaren commandiert / solches gegen einen kleinen Wald / worinnen er mit 400. Mann verborgen gestanden / zugutreiben / und als die Wardeiner Türcken gemeldte Hussaren biß an den Wald verfolget / ist er unversehens auf sie losgangen / in die Flucht gebracht / ihrer in 400. erlegt / einige gefangen bekommen / und das Vieh darvon gebracht ; durch die Gefangene erhielt er Kundtschafft / daß jenseyts Wardein etlich 100. Rebellen in einem Dorff logierten / dahero er die Rebellen auch überfallen / die meisten niedergemacht / einige gefangen genommen / und wider glücklich bey den seinigem angelange.

Aufm Kayserl. Haupte-Läger bey Ehlermenß an der Enß vom 7. dito. Auß Ungarn haben wir heur abermal eine erwünschte Zeitung / und zwar wie das die Türcken bereits widerum geschlagen / und deren in die 12000. Mann auf der Wallstatt gebliben / auch 100. Stuck / so sie auß Bellgrad genommen / von ihnen erobert worden / was sie nun zum andernmal hier zu veranlassen / seye Ursach / daß ihnen 15000. Tartarn zum Succurs kommen / also entschlossen gewesen / unsere Armee zuüberfallen / welches aber Seine Durchl. zu Baaden verkundtschafftet / ihnen vorkommen / und solches glücklich bewerkstelliget / der Allerhöchste Segen die gerechte Kayserl. Wasfen ferner gnädiglich ; im Rünstinger Thal haben unsere rappfere Schwaben auch in die 1000. Franzosen niedergemacht / welche Seine Durchl. der Herr Marckgraf von Durlach durch einen Expressen allhero vernachrichtet / und noch einen Succurs dahin verlange. Die hitzige Kranckheiten / Ruhr und allerhand Fieber grassieren so wol bey unser als Franzöf. Armee nit allein under den Gemeinen / sondern auch bey den Officiers noch sehr starck / und ist die Franzöf. under dem Duc de Lorge stehende Armee noch 25000. Mann starck. Seine Excellenz Hr. General Caprara sollen sich von unser Armee nach Wien begeben haben.

Augsburg vom 10. dito. Bestern hat man allhier wegen der Herrlichen Kayserl. Victori in Ungarn das Te Deum in allen Haupt-Kirchen gesungen / und das Geschütz auf den Wählen 3. mal losgebrannt ; wie man vernime / so seye die Teusch. Allierre Armee dermal zu Engingen über die Enß gegen das Würtenberger Land geruckt / und stehe nit weit von Stuttgart / die Französische aber campiere zwischen Kuechenheim und Etlingen.